

## **Hermann Kesten-Förderpreis des deutschen PEN-Zentrums, 14.11.24 in Darmstadt**

Laudatio von Najem Wali, PEN-Vizepräsident und Writers-in-Prison-Beauftragter,  
auf Susan Harris von „Words Without Borders“

Sehr geehrte Damen und Herren aus Politik und Verwaltung,  
liebes Publikum,  
Dear Susan Harris,

Im Jahr 2003 beschloss ein kleiner Kreis von Freundinnen aus New York und aus anderswo in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine internationale Literaturzeitschrift zu gründen, um ihre Liebe zur Literatur zum Ausdruck zu bringen. Vor allem Literatur, die in Amerika nicht so leicht ihren Weg zum Leser findet. Daher kommt dieser schöne Name, mit dem sie diese Plattform schmückten: Words Without Borders. Wer hätte das gedacht? 21 Jahre später sind wir hier, und was die Zeitschrift in dieser Zeit erreicht hat, würde den Rahmen dieses kurzen Beitrags sprengen. Wer die Bilder von der Gründungsfeier, der Eröffnungsveranstaltung auf der Bühne eines kleinen Avant-Garde experimental Theaters „The Kitchen“ in Manhattan anschaut, sieht deutlich die Begeisterung in den Augen der Literaturliebhaberinnen, die Energie, die in ihnen steckt, das Versprechen, dass diese großartige Plattform ihr Ziel erreichen wird, nämlich: den Zugang zu internationaler Literatur in englischer Übersetzung zu erweitern, indem sie eine möglichst große Zahl von bis dahin für die amerikanische Leserschaft unbekanntem Literaturen bekannt macht.

Auf den ersten Blick mag dies wie eine Sisyphusarbeit erscheinen, denn im Jahr 2003 als Reaktion auf den kulturellen Isolationismus der USA und den Rückgang der Veröffentlichungen übersetzter Bücher in den Vereinigten Staaten eine solche Plattform zu gründen, war in der Tat keine leichte Aufgabe, zumal bis dahin vor allem die Finanzmittel fehlten. Trotzdem haben die Gründerinnen diese Herausforderung gerne auf sich genommen und Kraft, Zeit und Energie investiert, damit es ihnen gelingt. Und es war eine Frage der Zeit, bis Sponsoren eingesprungen sind, einige von ihnen wollten anonym bleiben. Was zählte, war ihre Liebe zur Literatur. Was heißt schon Geld in dieser Hinsicht. Hauptsache war, die literarische Zeitschrift in ihrem Ziel zu unterstützen: die Übersetzung und Verbreitung herausragender zeitgenössischer Texte, die ansonsten für die englischsprachige Leserschaft schwer oder gar nicht zugänglich geblieben wären. Und siehe da: die Zeitschrift hat in der Tat nicht enttäuscht, und was sie in den letzten zwei Jahrzehnten erreicht hat, übersteigt jede Vorstellungskraft. Sie hat ein kostenloses digitales Magazin für zeitgenössische Literatur in Übersetzung herausgegeben, in dem verschiedenen Stimmen aus 146 Ländern und 140 Sprachen vertreten sind. Durch dieses Engagement fördert WWB das globale Bewusstsein, indem sie den Zugang zu internationaler Literatur in englischer Übersetzung erweitert. Eben, um die Zahl der Leser, die sinnvolle Erfahrungen mit übersetzter Literatur machen, drastisch zu erhöhen und den literarischen Stimmen der Welt eine Plattform zu bieten.

Und mehr noch: in den letzten Jahren hat sie ein einzigartiges Bildungsprogramm, ansprechende öffentliche Literaturveranstaltungen sowie Stipendien und Preise zur Förderung ihres Fachgebiets entwickelt. Ihr Engagement für Barrierefreiheit hat dazu geführt, dass ihre Programme und Publikationen für die von ihnen betreuten Gemeinschaften, zu denen Leser, Pädagogen, Studenten und die Verlagsbranche gehören, kostenlos sind.

Verehrte Gäste: es ist kein Zufall, dass die digitale Zeitschrift Texte von sieben zukünftigen Nobelpreisträgern veröffentlicht hat, bevor diese den Nobelpreis bekommen haben. Zahlreiche internationale Literaturstars, wie Elena Ferrante, Han Kang und Olga Tokarczuk wurden durch WWB schon früh in den USA bekannt. Aber die Zeitschrift setzt sich auch für Literatur ein, die vom Mainstream-Verlagswesen oft ignoriert wird. Allein im Jahr

2023 bot sie Zugang zu Literatur aus über 40 Ländern, darunter Indonesien, Haiti und Syrien; sie veröffentlichte ihre allererste Sammlung indigener Mapuche-Literatur und half Lesern mit ihrer Reihe #WomanLifeFreedom als Reaktion auf die anhaltenden Proteste im Iran, über die Schlagzeilen hinauszugehen. Außerdem bot sie Schriftstellern wie Imran Sada'i, einem uigurischen Schriftsteller, der in der Türkei im Exil lebt und auf den Seiten von WWB sein englischsprachiges Debüt gab, eine Plattform. Und siehe da, war das ein Zufall oder gar keiner: 2010 veröffentlichte WWB einen Text von unserem Hermann-Kesten-Preisträger Fabio Stassi. „Die Seele aller Zufälle“, lieber Fabio, wie der Titel Deines großartigen Romans heißt.

Die Leserschaft von Words Without Borders ist groß und vielfältig. Sie erreicht jedes Jahr etwa 750 000 Leser, von denen über 60 % außerhalb der USA leben. Sie spricht die Leser über ihren wöchentlichen Newsletter und ihre Social-Media-Kanäle an, die zusammen mehr als 130.000 Follower haben. Für viele ihrer Autoren ist WWB der erste Kontakt mit englischsprachigen Lesern - und vor allem mit der anglophonen Verlagswelt - überhaupt. Die Redakteure durchforsten ihre Website regelmäßig, um neue literarische Talente zu entdecken und fähige Übersetzer zu finden. Dutzende von Autoren, die auf WWB ihr Debüt in englischer Sprache gaben, haben inzwischen Bücher in englischer Sprache veröffentlicht.

Im Jahr 2017 hat sie nach einem strategischen Planungsprozess WWB Campus ins Leben gerufen, ein innovatives Bildungsprogramm, das jungen Lesern übersetzte Literatur nahebringen soll. Das Programm wählt für den Unterricht geeignete Texte aus dem WWB-Archiv aus und erstellt ein robustes Paket von Unterrichtsmaterialien, die jedes Stück Literatur begleiten. Das Programm bietet derzeit Literatur aus über 100 Ländern und bietet Raum für Erkundungen und Entdeckungen und regt zu wichtigen Diskussionen über Rasse, Migration, soziale Gerechtigkeit, Geschlecht und kulturelle Unterschiede an. Schüler berichten oft, dass sie bei WWB-Campus zum ersten Mal ihre eigene Herkunft im Klassenzimmer wiedergespiegelt sehen, und da die Schulen daran arbeiten, integrativere Lehrpläne zu erstellen, herrscht ein starkes Interesse an diesen kostenlosen Angeboten. Bis heute hat sie über 50.000 Lehrkräfte und Schüler in den USA und darüber hinaus erreicht. WWB-Campus organisiert auch gefragte Autoren- und Übersetzerbesuche in Klassenzimmern und bietet Schulungen für Pädagogen, Schulen und Bezirke an. Daraus kann man anderswo viel lernen, nicht wahr?

WWB ist eine Ressource für Redakteure und Verleger auf der ganzen Welt, die regelmäßig ihr Archiv konsultieren, um aufstrebende Autoren und Übersetzer zu entdecken und ihr Team um Empfehlungen und Ratschläge zu bitten.

Verehrte Damen und Herren, 2018 wurde WWB mit dem erstmals verliehenen Whiting Literary Magazine Prize ausgezeichnet. Die Jury lobte ihre Arbeit, mit der sie „eine solide, aufschlussreiche Auswahl an sonst nicht erhältlicher internationaler Literatur an dankbare Leser“ bringen. Ein Profil der New York Times, das im November letzten Jahres anlässlich ihres zwanzigjährigen Bestehens veröffentlicht wurde, hob ihre Bemühungen hervor, „die Welt durch Literatur nahezubringen“.

Und wir hier im PEN Zentrum Deutschland, in Darmstadt können das nur wiederholen. WWB hat denjenigen, deren Stimme nicht zu hören ist, eine Stimme gegeben. Alle Stimmen, die wir eben in dem Video gehört haben, bestätigen das: Seit 2003, das Jahr ihrer Gründung kann der Leser die Welt als ein offenes Buch ohne Grenze mitlesen und gar mitschreiben, egal wo er ist, egal in welcher Sprache er liest oder denkt!

Liebe Susan Haris, Wir gratulieren Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen, Ihr habt diesen PREIS hochverdient!